

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

21.5.1813 (Nr. 140)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 140.

Freitag, den 21. Mai.

1813.

## Rheinische Bundesstaaten.

Am 13. d. hat der König von Westphalen seine Sommerresidenz im Schlosse zu Napoleonsbühl bezogen. — Am 16. Vormittags wurde zu Kassel in der kathol. Kirche wegen des erfochtenen Siegs bei Lützen und des Einzugs des Kaisers Napoleon in Dresden ein feierliches Teedeum abgehalten.

Aus den Maingegenden wird unterm 19. d. geschrieben: Der Marsch von Truppen durch unsere Gegend war im Laufe dieses Jahres so zahlreich, daß man deren Anzahl ohne Uebertreibung wohl auf 150,000 Mann schätzen kann. Die durchpassirte französ. Artillerie war nicht nur wegen ihrer Menge, sondern auch wegen ihrer Schönheit bewundernswerth. Die Resultate an der Elbe kamen uns daher nicht unerwartet, indem wir von demjenigen, was unter unsern Augen vorging, leicht auf dieselben schließen konnten. Und dessen ungeachtet scheint es, als ob erst jetzt eine neue franz. Armee durch hiesige Gegend im Anzuge sey. Täglich passiren frische Regimenter, Infanterie, Kavallerie, große Trains Artillerie, Equipagen ic. bei Mainz den Rhein, um sich nach den Orten ihrer Bestimmung zu begeben. — Aus der Schlacht vom 2. d. sind zahlreiche Abheilungen verwundeter Krieger zu Frankfurt eingetroffen. Die Bürger dieser Stadt haben sich beeifert, alles mögliche zur Unterstützung derselben beizutragen. Der Maire von Frankfurt hat deshalb am 18. d. folgendes Dankfassungsschreiben an die Einwohner der Stadt in dem basigen Intelligenzblatte ergehen lassen: „Für die reichlichen Gaben an Charpie, auch alter und neuer Leinwand, zum Behuf des verwundeten k. k. franz. Militärs, wird bestens gedankt. Es ist ein neuer Beweis, daß die Bewohner Frankfurts ihren stets bewährten besten Willen bei allen Gelegenheiten zu bezeigen suchen. Der Direktorialrath und Maire der Stadt Frankfurt, un-

terz. Guiolet.“ — Gestern ist der Hr. Herzog von Padua mit Gefolge, von Paris kommend, durch Frankfurt passirt.

Am 3. d. ist die Fürstin von Sayn Wittgenstein zu Wittgenstein mit einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden, der in der h. Taufe den Namen Ludwig erhalten hat.

Nach der Baireuther Zeit. sind daselbst am 14. und 15. d. kaiserl. franz. Kuriere, aus Dresden kommend, durchpassirt, um über Bamberg und Frankfurt nach Paris zu gehen.

## Frankreich.

Sonntags, am 16. d., vor der Messe, empfing die Kaiserin Königin und Regentin, im Pallast zu St. Cloud, von den Prinzen Großwürdenträgern, den Ministern, Großoffizieren, Großadlern und Ihrem Hofstaate umgeben, das diplomatische Korps. In dieser Audienz wurde durch die Herzogin von Montebello, Ehrendame J. M., der großherzogl. frankfurt. Oberstlieut. und Gen. Revüen-Inspektor, von Barozzi, präsentirt. Nach der Messe wurden präsentirt: Der das Genie in Spanien ein Chef kommandirende Divisionsgen. Baron Lery und der Kommandant des Invalidenhotels, Baron Darnaud. Der Graf Laplace hatte die Ehre, J. M. ein Exemplar der vierten Ausgabe seiner Erklärung des Weltsystems zu überreichen.

Ein Umlauffchreiben der Kaiserin Königin und Regentin, unterm 11. d., im Namen des Kaisers, an die Bischöffe des Reichs erlassen, fodert diese auf, das Nöthige zu Absingung eines Teedeum zu veranstalten, um dem Gott der Heerschaaren für den am 2. d. verliehenen Sieg zu danken, und ihn für die Erhaltung der geheiligten Person des Kaisers anzusehen, welche Erhaltung, heißt es in dem Umlauffchreiben, eben so nothwendig für das Glück

des Reichs, als für das Wohl Europa's und für die Religion ist, die er wieder hergestellt, und die keinen aufrichtigeren und wahrern Beschützer hat etc.

In Paris wird dieses Leduum am 23. d., unter Anwesenheit der Kaiserin Königin, in der erzbischöflichen Kirche (à Notre-Dame) statt haben.

Die Kaiserin Regentin hat am 14. d. der Königin von Holland im Schlosse von St. Leu einen Besuch abgestattet. Die Königin von Westphalen hatte sich auch dahin versügt.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 15. d. zu 175 Fr. 65 Cent., und die Bankaktien zu 1180 Fr.

#### D e f r e i t.

Ein kaiserl. Patent vom 7. d. enthält nähere Bestimmungen über die Ausfertigung der Antizipationscheine. Beigefügt ist ein Musterabdruck und eine Beschreibung dieser Scheine, und ein Auszug aus den Strafgesetzen gegen die Verfälschung der als Münze geltenden öffentlichen Kreditpapiere.

Am 3. d. ist zu Lemberg das 3. Bataillon des Infanterieregiments Beaulieu eingerückt.

Nürnbergger Zeitungen melden aus Wien vom 12. d.: Der Feldmarschalllieutenant Graf von Bubna ist erst heute früh nach dem kaiserl. franz. Hauptquartier abgereist. Heute sind hier ein russischer, preussischer und schwedischer Kurier eingetroffen. — Se. kais. Hoh. der Erzherzog Rudolph befindet sich nicht wohl.

Die Gazette de France enthält folgendes aus Wien vom 7. d.: „Ein vom Schlachtfelde abgegangener franz. Kurier hat gestern die Nachricht von einem großen Siege der kaiserl. franzöf. Armee überbracht. . . Diese Nachricht hat hier starke Sensation gemacht; man glaubte nicht, daß der Kaiser der Franzosen schon alle seine Streitkräfte vereinigt haben und im Stande seyn könnte, eine Hauptschlacht zu liefern. — Der F. M. L. v. Hiller ist, dem Vernehmen nach, zum Befehlshaber eines sich in Oberösterreich zusammenziehenden östreich. Armeekorps ernannt. — Die Regimenter Erzherzog Karl Uhlanen und Hohenlohe Dragoner haben Befehl erhalten, zu dem in Steiermark stehenden Armeekorps, das sein Hauptquartier in Pettau hat, zu ziehen. Die Stadt Güns, in der Eisenburger Gespannschaft, woraus diese beiden Regimenter aufgebrochen sind, ist für die Depots und zum Waffenplatz für das

Observationskorps in Steiermark bestimmt. Zu Raab und Stadlersburg werden Magazine angelegt.“

#### K r i e g s s c h a u p l a z.

(Aus dem Moniteur vom 16. d.) Ihre Maj. die Kaiserin Königin und Regentin haben folgende Nachrichten von der Lage der Armee am 10. d. Abends erhalten: Der Oberst Lasalle, Direktor der Brückenequipagen, hat am 9. d. angefangen, die Flossen zur Brücke zu legen, die man bei dem Dorfe Prielnitz schlägt. Man hat gleichfalls daselbst eine Fähre angelegt. Dreihundert Voltigeurs wurden unter dem Schutze von 20 auf einer Anhöhe aufgepflanzten Kanonen auf das rechte Ufer übergesetzt. Um 10 Uhr Morgens rückte der Feind vor, um diese Plänkler ins Wasser zu stürzen. Er glaubte, eine Batterie von 12 Kanonen sey hinreichend, um die unsrigen zum Schweigen zu bringen. Die Kanonade begann; das feindliche Geschütz wurde demontirt; drei Bataillone, die der Feind als Plänkler anrücken ließ, wurden von unsern Kartätschen zerschmettert. Der Kaiser begab sich dahin. Der Gen. Dulauloi stellte sich mit dem Gen. Devaux und Ahtzehn Stücken leichter Artillerie links des Dorfes Prielnitz, eine Position, welche die ganze Ebene des rechten Ufers von hinten besreicht; der General Drouvt begab sich mit 16 Stücken rechts des Dorfes; der Feind ließ 40 Kanonen vorführen; wir pflanzten bis auf 80 in Batterie auf. Indeß stach man am rechten Ufer einen Graben in Gestalt eines Brückenkopfs ab, wo sich unsere Plänkler gedeckt aufstellten. Nachdem dem Feinde 12 bis 15 Kanonen demontirt, und 15 bis 1800 M. getödtet oder verwundet worden waren, sah er die Thorheit seines Unternehmens ein, und entfernte sich um 3 Uhr Nachmittags. Man hat die ganze Nacht hindurch an der Brücke gearbeitet. Aber die Eise ist gewachsen; einige Anker wichen; die Brücke wird erst auf diesen Abend fertig. Heute, den 10., ließ der Kaiser auf der Dresdner Brücke die Division Charpentier in die Neustadt übergehen. Diesen Abend ist diese Brücke hergestellt; die ganze Armee geht darüber, um sich auf das rechte Ufer zu begeben. Es scheint, der Feind ziehe sich an die Oder zurück. Der Fürst von der Moskwa ist zu Wittenberg, der Gen. Lauriston zu Torgau; der Gen. Regnier hat das Kommando des 7. Korps wieder übernommen, das aus dem sächsischen Kontingent und der Division Durutte besteht. Das 4., 6., 11. und 12. Korps gehen morgen mit Tagesan-

brück über die Dresdner Brücke. Die neue und alte Garde liegt um Dresden herum. Die 2., vom Gen. Barre's befehligte Division der Garde kommt heute zu Altenburg an. Der König von Sachsen, der sich nach Prag gewendet hatte, um näher bei seiner Hauptstadt zu seyn, wird morgen in Dresden eintreffen. Der Kaiser hat ihm eine Eskorte von 500 Mann, samt seinem Adjutanten, dem Gen. Flahaut, zugesandt, um ihn zu empfangen und zu begleiten. Zweitausend feindlicher Reiter, so wie eine große Menge Bagage, Patrouillen leichter Truppen und Kosacken, sind von der Elbe abgeschnitten worden. Es scheint, sie haben sich nach Böhmen geflüchtet.

Der westphäl. Monit. vom 17. d. macht unter der Aufschrift, Dresden vom 14. Mai, folgende Proklamation des Kaisers Napoleon an die franzöf. Armee bekannt: „Soldaten, ich bin zufrieden mit euch! Ihr habt meiner Erwartung entsprochen! Durch euren guten Willen und eure Tapferkeit habt ihr alles ersetzt. An dem denkwürdigen Tage des 2. Mai habt ihr das vereinte Heer der Russen und Preussen, befehligt vom Kaiser Alexander und vom König von Preussen, besiegt und in die Flucht geschlagen. Den Ruhm meiner Adler habt ihr durch neuen Glanz erhöht. Ihr habt gezeigt, was alles das franz. Blut vermag. Die Schlacht von Lützen muß über die Schlachten von Austerlitz, von Jena, von Friedland und über die an der Moskwa gesetzt werden! In dem vorigen Feldzuge fand der Feind sein einziges Rettungsmittel gegen unsre Waffen in der Befolgung der grausamen Sitte der Barbaren, seiner Vorfahren. Schwärme von Tataren verheerten durch die Flamme sein eignes Land, seine Städte, selbst das heilige Moskau. Jetzt kamen sie in unsre Gegenden mit einem Vortrabe, bestehend aus dem Auswurfe Deutschlands, Frankreichs, Italiens, und aus Ueberläufern, um Aufruhr, Gesetzlosigkeit, Bürgerkrieg und Mord zu predigen. Sie haben sich zu Aposteln aller Verbrechen gemacht. Eine moralische Feuersbrunst wollten sie anzünden zwischen der Weichsel und dem Rhein, um, nach Gewohnheit despotischer Regierungen, zwischen uns und ihnen Wästen zu schaffen. Die Unsinigen! Wie wenig kannten sie der Deutschen Anhänglichkeit an ihre Fürsten, die Weisheit, den Ordnungsgeist und geraden richtigen Verstand der Deutschen! Wie wenig kannten sie die Macht und die Tapferkeit der Franzosen! An einem einzigen Tage habt ihr alle jene vaterlandsmör-

derische Vereine vernichtet. Wir werden diese Barbaren in ihre schenklischen Erdstrieche, deren Gränzen sie nie überschreiten dürfen, zurückwerfen. Mögen sie bleiben in ihren eisbedeckten Einöden, dem Aufenthalt der Sklaverei, der Roheit, Wildheit und der Verderbtheit, wo der Mensch bis zum Viehe herabgewürdigt ist! Um das gefittete Europa habt ihr euch großes Verdienst erworben. Soldaten! Italien, Frankreich, Deutschland statten euch dafür ihren Dank ab. In Unserm kaisert. Lager vor Lützen, den 3. Mai 1813. Unterz. Napoleon.“ — Ferner folgende Anrede des Kaisers an den Magistrat von Dresden, bei dem feierlichen Einzuge des Königs von Sachsen in seine Residenz, am 12. d.: „Magistrat! Liebet euern König; sehet in ihm den Retter Sachsens. Wäre er seinem Worte weniger treu, wäre er kein so redlicher Bundsgenosse gewesen, hätte er sich in die Absichten Russlands und Preussens verstricken lassen, so wäre Sachsen verloren gewesen; ich würde es als ein erobertes Land behandelt haben. Meine Armee wird durch Sachsen nur durchmarschieren, und ihr werdet bald von den Beschwerden, die ihr jetzt zu tragen habt, befreit seyn. Ich werde Sachsen gegen alle seine Feinde vertheidigen und beschützen.“

Nach den am 16. d. aus Dresden zu Weimar eingegangenen Nachrichten befand sich das Hauptquartier des Kaisers fortwährend in ersterer Stadt.

Die Zeitung aus Halle vom 13. d. meldet: „Nachdem am 4. d. das v. Bülow'sche Korps von hier abgezogen war, befanden wir uns einige Tage ohne alle Truppen. Dann erschienen einzelne Militäre bald von französischer, bald von preussischer Seite. Den 7. traf eine kleine Abtheilung preuß. Reiterei ein, und überraschte einige hier eben anwesende einheimische Mitglieder von der bürgerlichen Landpolizeiwache. Am 8. rückten hier und in der umliegenden Gegend mehrere Kosackenpatrouillen, und einige preuß. Kommissäre ein, welche bis zum 11. des Mittags verweilten, dann völlig wieder abgiengen und ihren Weg nordöstlich nahmen.“

Nach Berichten von der sächsischen Gränze in der Bai-reuther Zeitung soll es auf dem Rückzuge der russisch-preussischen Armee zwischen Wurzen und Oschaz zu einem Gefechte gekommen seyn; auch sollen sich noch versprengte russische Patrouillen in den Umgebungen von Leipzig, nachher zwischen Gera und Weida, und am 7. d. bei Rei-

chenbach haben sehen lassen. Endlich wollte man eben diesen Berichten zufolge am 14. d. eine starke Kanonade gehört haben.

Nach dem östreich. Beobachter befand sich das russ. Hauptquartier am 8. d. zu Bischofswerda, an der Gränze der Lausig.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 23. Mai: Der Spiegel von Arkadien, große heroisch-komische Oper in 2 Akten; Musik von Süßmayer.

Stuttgart. [Schulden-Liquidation.] Da über das gesamte sowohl in dem Königreich Württemberg, als dem Großherzogthum Baden, befindliche Vermögen der verstorbenen Freiherrn Wilhelm Heinrich und Philipp Dieterich v. Gemmingen Widdern der Konkurs bei der unterzeichneten Königl. Gerichtsstelle eröffnet wird, und man zur Liquidation der Schulden Dienstag, den 6. Jul. dieses Jahres, als Tagfahrt anberaumt hat, so werden alle diejenigen, welche an gedachte Freiherrn v. Gemmingen Widdern aus irgend einem Grund eine Forderung zu machen haben, hiermit vorgeladen, an dem bestimmten Termin durch einen gehörig bevollmächtigten Anwalt aus der Zahl der Königl. Württemberg. Oberjustizprokuratoren um so gewisser zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren, als sie widrigen Falls durch das den 17. Aug. dieses Jahres zu eröffnende Präklusiv-Erkenntnis mit ihren Ansprüchen an das vorhandene Vermögen würden ausgeschlossen werden.

Stuttgart, den 1. April 1813.

Königl. Württemberg. Oberjustizkollegium.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen an den Isidor Bernsheim dahier gerichtlich noch nicht angezeigt haben, werden zur Richtigstellung und Streit über den Vorzug derselben vor das hiesige Großherzogl. Amtsrevisorat auf den 1. Jun. l. J., Morgens 10 Uhr, unter dem Rechtsnachtheile gefordert, daß sie im Ausbleibungsfall von der gegenwärtigen Masse des Bernsheim ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 8. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches Stadttamt.

Rupprecht.

Seckaz.

Appenweier. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Faver Schmider'schen Eheleute von Renchen ist unterm 24. d. M., No. 3509, der Sanktprozeß erkannt, und darauf hin Samstag, den 29. Mai 1813, des Vormittags 8 Uhr, zur Liquidationstagfahrt bei Großherzogl. Amtsrevisorate dahier angeordnet worden. Es werden daher die Gläubiger der Faver Schmider'schen Eheleute hierdurch aufgefordert, an dem bestimmten Tage und Orte entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, und derselben etwaiges Vorrecht, und zwar unter Strafe des Ausschlusses von dieser Masse anzumelden und rechtlich auszuführen.

Appenweier, den 28. April 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Woffi.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Weiden Adterwirth Andreas Gros'schen (Gros) Eheleuten in Vorstetten ist die Vermögensuntersuchung erkannt, und zur Liquidation der Passivschulden Tagfahrt auf Donnerstag, den 3. f. M. Jun., anberaumt worden. Diejenigen, welche daher an die Vermögensmasse eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, werden hiermit öffentlich aufgerufen, solche zur bestimmten Zeit, Vormittags um 7 Uhr, vor dem Theilungskommissariat im rothen Löwen daselbst, unter Vorlegung ihrer schriftlichen Befehle, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses, geltend zu machen, sich

über einen etwaigen Borg- oder Nachlaßvertrag zu erklären, und dem Recht abzuwarten.

Freiburg, den 7. Mai 1813.

Großherzogl. 2tes Landamt.

Molitor.

Bertheim. [Ediktalladung.] Der Michael Diehm, von Bettingen gebürtig, welcher sich vor 36 Jahren als lediger Pursche von da entfernt hat, unter das Königl. Dänische Militär getreten ist, und sich nach der im Jahr 1781 gegebenen letzten Nachricht um jene Zeit bei der Kaiserl. Oestreichischen Werbung zu Hülzheim hat annehmen lassen, oder dessen etwaige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich in Zeit von 9 Monaten bei der unterzeichneten Stelle zu melden, um ihr vormundtschaftlich verwaltetes Vermögen in Empfang zu nehmen, bei Vermeidung, daß dasselbe ihren nächsten Verwandten ausgeliefert werde.

Bertheim, den 21. April 1813.

Fürstl. Löwensteinisches gemeinschaftl. Landamt.

Stolle, gemeinschaftlich.

Schnau. [Ediktalladung.] Joseph Steinenbrunner, von Holz, ist schon 30 Jahre von Hause abwesend, ohne daß man von seinem Leben oder Tod etwas in Erfahrung gebracht hat. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 12 Monaten entweder dahier persönlich zu stellen, oder von seinem Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigens dessen Vermögen seinen Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Schnau, den 2. Mai 1813.

Großherzogl. Bezirksamtsverweisung.

Dr. Bildheuser.

Säckingen. [Ediktalladung.] Der schon über 30 Jahre von Haus, unwissend, wo, abwesende Alois Brombach des Webers von Niedmatt in der Bogtei Karzau, wird anberaumt aufgefordert, von seinem Aufenthalt binnen Jahresfrist anher Nachricht zu geben, und sein unter Kuratie stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigens es seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Säckingen, den 8. Mai 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wieland.

Vörrach. [Ediktalladung.] Der schon über 34 Jahre von Haus abwesende Gregor Birkin, von Degerfelden, wird, da man bisher keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt in seiner Heimath erhalten hat, aufgefordert, innerhalb Jahresfrist sich dahier zu melden, und sein in 690 fl. 2 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, da solches sonst seinen nächsten Verwandten, welche darum gebeten haben, gegen Sicherheitsleistung verabsolgt werden wird.

Vörrach, den 13. Mai 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deimling.

Munsch.

Endingen. [Aufforderung.] Der ehemalige Pfarrer zu Wyhl und Prokurator des Klosters St. Margen, Anton Nichtler, von Ewangen gebürtig, ist den 5. v. M. mit Hinterlassung eines Testaments mit Tod abgegangen, worin er freier Personen zu Erben seiner Verlassenschaft eingesetzt hat. Die allenfallsigen erbfähigen Verwandten werden daher aufgefordert, zu Anhörung des Testaments und Anbringung ihrer etwaigen Ansprüche sich binnen 6 Wochen selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei diesseitigem Amtsrevisorate dahier um so gewisser zu melden, und ihre Ansprüche rechtsgenüßig darzuthun, als sonst über die Verlassenschaft nach Massgabe des Testaments disponirt würde.

Endingen, den 6. Mai 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Scharnberger.